



Für seinen Beitrag und sein Engagement zur Erforschung der Geschichte von »Topf & Söhne« erhielt Hartmut Topf 2007 das Bundesverdienstkreuz.

### Die Legenden der Väter. Eine Suche

In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Jonscher

Lesung **70869** **V**

**Kolja Mensing**  
VHS, Bergstraße 8, Vortragsaal  
Mi., 23. Mai, 19.30 Uhr, Eintritt frei!

Das Schicksal von drei Generationen verbindet sich in einer Lebensgeschichte: 1946 wird in Fürstenau bei Osnabrück ein Kind geboren.

Der Vater ist Pole, Soldat der Besatzungstruppen, die Mutter Deutsche. Die Liebe scheitert. Das Kind wächst heran, ohne den Vater je kennenzulernen. Viele Jahre später macht sich Kolja Mensing, der Enkel jenes polnischen Soldaten, auf die Suche nach einem Phantom. Kolja Mensing erzählt diese Suche suggestiv und anschaulich wie einen Roman. Von der vorsichtigen Annäherung dreier Generationen, die durch die historischen Verwerfungen des 20. Jahrhunderts voneinander getrennt wurden, aber auch davon, wie Erinnerungen in Familien weitergegeben und dabei wie von selbst zu Literatur werden.

**Kolja Mensing**, geb. 1971 in Oldenburg, studierte Politikwissenschaft und Geschichte. Er lebt in Berlin und arbeitet als Redakteur für »Deutschlandradio Kultur«. Für den »Tagesspiegel« schreibt er regelmäßig die Krimikolumne »Verbrecherjagd«...

### »Fremde Zeit – Unsere Zeit«

Historische Fakten im Literaturformat

Vortrag **70870** **V**

**Dr. Volker Issmer**  
Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück  
Villa Schlikker, Heger-Tor-Wall 27  
Do., 31. Mai, 19.30 Uhr, Eintritt frei!

Der Historiker Volker Issmer beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit der regionalen NS-Geschichte. Mit seiner neuesten Publikation versucht er eine andere Form der Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus. Wie erinnert man angemessen an die Ereignisse der NS-Zeit? Wo ist historische Forschung gefragt? Wann sind literarische Formen der Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte hilfreich(er)? Der einführenden Lesung schließt sich eine Diskussion über diese und ähnliche Fragen an.

### Anmelden, bezahlen und teilnehmen ...

Die entsprechenden Teilnahme und Abmeldebedingungen der einzelnen Veranstaltungen sowie nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserem aktuellen Programmheft oder dem Internet unter

**www.vhs-os.de**

### »48 war noch alles in Trümmern!« Osnabrück in den Nachkriegsjahren

Vortrag **70871** **V**

**Dr. Thorsten Heese**  
Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück  
Villa Schlikker, Heger-Tor-Wall 27  
Do., 5. Juli, 19.30 Uhr, Eintritt frei!

Am Ende des Zweiten Weltkrieges war Osnabrück eine Ruinenlandschaft. Die Innenstadt war zu 85% zerstört. Von 12.000 Gebäuden im Jahre 1939 standen nur noch 4.800. Auch die nationalsozialistische Gesellschaft war zusammengebrochen und aufgrund ihrer Gräueltaten delegitimiert. Wie verhielt sich die Osnabrücker Bevölkerung in dieser Situation? Der Vortrag versucht sich an einem Stimmungsbild der Jahre 1945 – 1960. Grundlage dafür bilden neben zeitgenössischen Fotos »kollektive Erinnerungsfelder«, die im Rahmen des Osnabrücker »Forums Zeitgeschichte« gemeinsam mit ZeitzeugInnen erarbeitet wurden.

### »Untertaucher/Onderduiker«

Deutsch-niederländisches Musiktheaterprojekt

Projekt **70872** **S**

Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, Hasbergen-Ohrbeck  
Beginn: Sa., 16. Juni  
**Infos und Anmeldung zum Projekt:**  
Musiktheater Lupe, E-Mail: [katrin@musiktheaterlupe.de](mailto:katrin@musiktheaterlupe.de)  
Teilnahmegebühr: 30 €

**Infos und Anmeldung zu den Aufführungen (So. – Di., 15. – 17. Juli):**  
**Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht e.V.,**  
Tel.: 0 54 05/8 95 92 70  
Eintritt: 8 € / SchülerInnen 4 €

Das Musiktheater »Lupe« und der Künstler Theo van Delft bieten in Zusammenarbeit mit dem Museum »Markt 12« in Aalten (NL) und der Gedenkstätte Augustaschacht die Produktion eines Theaterstücks mit Musik, Tanz und Bildender Kunst für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren an. Gesucht werden Jugendliche, die gerne Theater spielen und sich für die Themen »Zwangsarbeit – Untertauchen – Widerstand während des Nationalsozialismus« interessieren. Das Stück wird an Wochenenden vorbereitet, vor den Sommerferien geprobt und anschließend in Aalten und

Hasbergen/Osnabrück aufgeführt. Inhaltlich soll eine Brücke von der Geschichte der Aufführungsorte zu aktuellen gesellschaftlichen Geschehnissen zu den Themen Toleranz, Verantwortung und Rassismus geschlagen werden. Zuschauen können bei einer offenen und vier Schulveranstaltungen alle Interessierten.

Das Projekt ist Bestandteil von Grenzwerte, einem Kooperationsprojekt von Münsterland e.V., Kunst & Cultuur Overijssel und Euregio. Es wird kofinanziert im Rahmen des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederlande mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie der Wirtschaftsministerien der Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen und der Provinzen Overijssel und Gelderland.

### Arbeitskreis: Geschichte des Nationalsozialismus in der Region Osnabrück

Kurs **70875** **K**

**Dr. Michael Gander**  
Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, Hasbergen-Ohrbeck  
Di., ab 21. Febr., 16.45 – 19.00 Uhr  
15 Termine, gebührenfrei!

Der Arbeitskreis diskutiert die bekannten und unbekanntenen Seiten des Nationalsozialismus und seiner Opfer in der Region Osnabrück. Weiterhin werden die regionalen Hinterlassenschaften und Folgen von Krieg und Nationalsozialismus erörtert.

Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung bei Dr. Michael Gander möglich, Tel.: 0 54 05/8 95 92 70

### Ausstellung: Lagerbordelle

Sex-Zwangsarbeit in NS-Konzentrationslagern

In den Jahren 1942 bis 1945 leisteten mindestens 200 weibliche KZ-Häftlinge in insgesamt zehn Konzentrationslagern Sex-Zwangsarbeit. Präsentiert werden rund 150 Dokumente und Fotos sowie Themenmappen und Hörstationen.

Ab 27. Januar 2012 – Eintritt frei!

E. M. Remarque-Friedenszentrum • Markt 6

Öffnungszeiten:

Di. – Fr.: 10.00 – 13.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr  
Sa./So.: 11.00 – 17.00 Uhr

# ERINNERN

## JENSEITS VON RITUAL UND SCHLUSSTRICH



VOLKSHOCHSCHULE OSNABRÜCK

I. Semester 2012



DIE VOLKSHOCHSCHULE

der Stadt Osnabrück • Bergstraße 8 • 49076 Osnabrück

Geschäftsstelle:

Tel.: 05 41/323 – 22 43 / – 46 94 • Fax: 05 41/323 – 43 47

## Erinnern jenseits von Ritual und Schlusstrich

Programm in Kooperation mit der Gedenkstätte Augustaschacht, dem Kulturgeschichtlichen Museum/Felix-Nussbaum-Haus und der Gedenkstätte Gestapokeller

Viele Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Befreiung vom Nationalsozialismus wurde in zahlreichen Veranstaltungen an diese historischen Ereignisse erinnert. In der Region und der Friedensstadt Osnabrück gibt es Gedenkstätten, eine Vielzahl von Initiativen, Vereinen und Institutionen, die das Verdrängen und Vergessen verhindern wollen und eine aktive Erinnerungskultur fördern.

Besonders wichtig waren in diesem Kontext immer wieder Zeitzeugen, die aus der Zeit des NS-Terrors berichten konnten. Neben öffentlichen Veranstaltungen waren es vor allem Schulen, die das Gespräch mit Zeitzeugen suchten. Solche Begegnungen werden auch im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe wieder möglich sein.

**Interessierte Schulen, die Zeitzeugen einladen möchten, wenden sich bitte an:**

**Dr. Carl-Heinrich Bösling,**  
Volkshochschule Osnabrück  
Tel.: 05 41/323 – 21 97

**Dr. Michael Gander**  
Gedenkstätte Augustaschacht  
Tel.: 0 54 05/8 95 92 70

### Auschwitz: Häftlingsnummer 50462

Vortrag/Gespräch **70861** **V**

**Erna de Vries**

*Do./Fr., 26./27. Jan. und Di./Mi. 15./16. Mai*

*Erna de Vries hält sich erneut in Osnabrück auf und spricht auf Einladung der VHS und der Gedenkstätte Augustaschacht an Osnabrücker Schulen.*

Erna Korn, die heute Erna de Vries heißt, wurde 1923 in Kaiserslautern als einziges Kind einer Unternehmerfamilie geboren. Ihre Mutter war Jüdin, der Vater Protestant. Mit der Machtübernahme durch die NSDAP verschlechterten sich die Lebensbedingungen der Familie und die Firma musste verkauft werden. In der Reichspogromnacht im November 1938 tobte sich ein aufgeregter Mob auch im Haus der Familie Korn aus, zerbrach alle Möbel und hinterließ eine völlig zerstörte Wohnung. 1943 schließlich folgte die Deportation in das Todeslager Auschwitz gemeinsam mit ihrer Mutter, die dort ermordet wurde. Erna de Vries selbst erlebte auf einem Todesmarsch vom KZ Ravensbrück im April 1945 die Befreiung durch amerikanische Soldaten.

### Ich bin der Jude Sally! Ich war der Hitlerjunge Salomon

Vortrag/Gespräch **70862** **V**

**Sally Perel**

*Sally Perel hält sich vom 15. bis 16. Februar erneut in Osnabrück auf und spricht auf Einladung der Volkshochschule an Osnabrücker Schulen.*

1925 wird Salomon Perel im niedersächsischen Peine geboren. Als Zehnjähriger weicht er mit seiner Familie der braunen Gefahr und zieht nach Lodz. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Polen flieht er mit seinem Bruder nach Russland. Die Eltern bleiben im Ghetto zurück, wo sie umkommen. Bei Beginn des Blitzkrieges gegen Russland fällt er in die Hände der deutschen Wehrmacht. Den sicheren Tod vor Augen, erklärt er: »Ich bin Volksdeutscher«. So wurde aus Sally Perel Josef Perjell. Das Buch »Ich war der Hitlerjunge Salomon« ist die autorisierte Autobiografie des Sally Perel, der hier über die Schilderung seiner aberwitzigen Erlebnisse hinaus auch seine Gedanken und Gefühle offenlegt, seine Zerissenheit beschreibt, den inneren Kampf mit dem Hitlerjungen Jupp, der er wirklich war. Aus der Distanz von mehr als 60 Jahren versucht er, die Ereignisse zu reflektieren und zu bewerten.

### Der gute Vater. Mein Leben mit seiner Vergangenheit

Lesung/Vortrag **70863** **V**

**Beate Niemann**

*VHS, Bergstraße 8, Vortragssaal*

*Di., 21. Febr., 19.30 Uhr, Eintritt frei!*

Beate Niemanns Vater Bruno Sattler gehörte zu den Tätern im Dienste des NS-Regimes. Nachdem die Tochter, geboren 1942, ihren Vater für tot gehalten hatte, erfuhr sie 1953, dass dieser 1947 aus West-Berlin in die sowjetische Besatzungszone verschleppt und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war. Anfang der 90er Jahre begann Beate Niemann die Geschichte ihres Vaters aufzuarbeiten. Statt auf ein vermeintliches DDR-Unrecht stieß sie darauf, dass ihr Vater ein NS-Massenmörder war. Bruno Sattler trat 1931 der NSDAP bei und war von 1933 an Leiter des Referats für die Überwachung der Sozialdemokratie und der sozialdemokratischen Gewerkschaften. Später war Sattler u. a. Gestapo-Geisel in Belgrad und dort verantwortlich für die Ermordung von etwa 8.500 Frauen und Kindern in Gaswagen und für gezielte Geiselschießungen im Rahmen der sogenannten »Partisanenbekämpfung«.

### OFLAG VI C Osnabrück-Eversheide

Ein historischer Ort in der Diskussion

Vortrag **70864** **V**

**Peter Niebaum/Helmut Schmitz**

*Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück*

*Villa Schlicker, Heger-Tor-Wall 27*

*Do., 1. März, 19.30 Uhr, Eintritt frei!*

In den vergangenen Jahren sind bislang unbekannt Informationen über das Kriegsgefangenenlager für serbische Offiziere in Osnabrück aufgetaucht. Sie belegen, dass die dort Inhaftierten jüdischen Glaubens noch ein halbwegs geregeltes religiöses rituelles Leben führen konnten, während längst die Deportationszüge in die Vernichtungslager rollten. Wie war das möglich? Und welche Auswirkungen hat das auf die aktuelle Situation der noch erhaltenen historischen Baracken des Lagers? Sind diese erhaltenswert und wenn ja, in welcher Form? Als Gedenkstätte? Als historischer Lernort? Diesen Fragen sowie der Geschichte des Lagers geht dieser Vortrag nach.

### Führung durch die Gedenkstätte Gestapokeller

Führung **70865** **S**

**Ute Becker, Gedenkstätte Gestapokeller**

*Gedenkstätte Gestapokeller, Neuer Graben/ Schloss*

*So., 18. März, 15.00 – 17.00 Uhr, 3 €*

Älteren Osnabrückern ist es noch in Erinnerung: Im Osnabrücker Schloss saß die Gestapo. Heute befindet sich in einem Teil der ehemaligen Haftzellen im Keller des Westflügels eine Gedenkstätte, die am 9. November 2001, dem Gedenktag an die Reichspogromnacht 1938, eröffnet werden konnte. Die Führung zeigt, welche Rolle die Osnabrücker Gestapo im System der Bespitzelung der Bevölkerung und Verfolgung missliebiger Personen durch das nationalsozialistische Regime spielte. Sie wird an Menschen erinnern, die hier – auf lokaler Ebene – in das Räderwerk der Gestapo gerieten. Zugleich wird von Menschen die Rede sein, die das Regime stützten, weil es ihnen scheinbare Normalität und verlockende Aufstiegsmöglichkeiten bot.

### Die Grenzen des Erzählbaren

Vortrag und Gedenken zum 67. Jahrestag der Auflösung des Arbeitserziehungslagers Ohrbeck

Vortrag **70866** **V**

**Dr. Regina Plaßwilm, Historikerin, Düsseldorf**

*Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, Hasbergen-Ohrbeck*  
*So., 1. April, 15.00 Uhr, Eintritt frei!*

Am 1. April 1945 endete die Herrschaft der Osnabrücker Gestapo über die meisten Häftlinge des Arbeitserziehungslagers Ohrbeck. Insgesamt fielen mindestens 100 der insgesamt 2.000 Häftlinge den unmenschlichen Haftbedingungen zum Opfer. Das Gedenken an den 1. April 1945 eröffnet den Blick auf die Geschichte und die Nachwirkungen des »KZ der Gestapo« in der Region Osnabrück. Im Mittelpunkt steht der Vortrag von Dr. Regina Plaßwilm, die ihre neue Forschungsarbeit zu Erinnerungspräsentationen zur Zwangsarbeit vorstellt. Regina Plaßwilm führte über fünfzig biografisch-narrative Interviews mit Zeitzeugen in Belarus, Russland, Frankreich und den Niederlanden. Sie vertritt die These, dass die Erinnerungen der überlebenden ZwangsarbeiterInnen offizielle Darstellungen durch Einbeziehung der Opferperspektive korrigieren und Rückschlüsse auf die gesellschaftlichen Konventionen und Tabus der öffentlichen Erinnerung ermöglichen, die sich bis in den Diskurs der Opfer eingeschlichen haben.

### Exkursion zur neugestalteten Gedenkstätte Bergen-Belsen

Exkursion **70867** **F**

**Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht e. V.**

*VHS, Bergstraße 8*

*Sa., 21. April, Abfahrt: 8.00 Uhr*

*Rückkehr: ca. 19.00 Uhr, 27 €*

**Anmeldeschluss: 4. April**

Das neue Ausstellungsgebäude der Gedenkstätte Bergen-Belsen enthält eine dreiteilige neue Dauerausstellung zur Geschichte des Kriegsgefangenenlagers, des Konzentrationslagers und des DP-Camps. Auch das Gelände wird wieder »lesbar« gemacht. Unweit des späteren Konzentrationslagers entstand das Kriegsgefangenen-Stammlager Bergen-Belsen. Die schlechte Unterbringung, Hunger, Erschöpfung und eine Ruhr- und Fleckfieberepidemie führten 1941/42 zu einem Massensterben der Gefangenen. Im Konzentrationslager Bergen-Belsen und an den Folgen der KZ-Haft starben über 49.000 Menschen, darunter auch Anne Frank. Die TeilnehmerInnen besichtigen unter sachkundiger Leitung das ehemalige Lagergelände und das neu eröffnete Ausstellungsgebäude.

### Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz

Vortrag/Filmvorführung **70868** **V**

**Hartmut Topf**

*VHS, Bergstraße 8, Vortragssaal*

*Di., 24. April, 19.30 Uhr, Eintritt frei!*

Die Firma »Topf & Söhne« in Erfurt entwickelte und produzierte für die SS Verbrennungsöfen für die Beseitigung der Leichen in Konzentrationslagern. Technisches Wissen und Ingenieursgeist wurden in den Dienst des organisierten Massenmordes gestellt. Hartmut Topf ist Urenkel von Johann Andreas Topf (1816 – 1891), dem Gründer der Firma. Nach dem Krieg hatte Topf als 12-Jähriger von den Geschäften der Cousins seines Vaters erfahren. Damals stellte er noch keine Fragen. Erst nach dem Mauerfall begann er, die Geschichte intensiver zu erforschen. Am 27. Januar 2011, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, wurde in Erfurt im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Firma der Erinnerungsort »Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz« eingeweiht.